Zum Referendumssiege vom 15. März

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-438229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freue mich in der Tat,
Daß die Frage des Zolltarifes
Gutes Ende genommen hat.

Doch will ich nicht jubilieren,
Vielmehr an der Arbeit jetzt seh'n
Einsichtige Zollunterhändler
Fürsorglich zu Werke geh'n.

Dann wird selbst der Gegner zum Freunde
Und überbrücket die Kluft,
Wenn er sieht, daß diese Wendung
Nationaler Wohlfahrt ruft!

„Ein böses Weib ist wie ein Tag Regenwetter" — gut, wer dann auch im nicht mehr von der Philosophie, sondern von Wissenschaft und Technik beherrschten Zeitalter den Regenschirm philosophischen Humors nicht im vorigen Jahrhundert hat stehen lassen.

Zollsieg-Musik.

Pauken und Trompeten.

Nun wißt und fühlt Ihr, wie es steht: wir haben die Majorität,
Und sind daher die Majestät, die Minderheiten niedermäht!

Solo mit Guitarre oder Jammerschachtel-Begleitung.

Lieber Gott, ich war „Verneiner", wäre heute besser keiner;
Nächstesmal ist's mir ein Mahner, werde klüglich zum „Ja"-paner.

Jaschreiber-Chor: (Hunderttausend Sänger mit Raketen.)

Ei der Tausend, über Hunderttausend! In den Ohren tönt es stolz und brausend;
Feiern darf der Zolltarif ein Fest, hoch im Süden, Norden, Ost und West.
Wie wir fröhlich aus den Fenstern schauen, wird's das Ausland sicher sehr erbauen.

Neinschreiber-Chor: (Verstimmte Jagdhörner.)

Bitte nicht so laut gepocht! Nein, so heiß wird nicht gekocht.
Appenzeller, Innerrhoden, Uri nach gewohnten Moden,
Baselstädter her wie hin, Glarus, Sanktus Fridolin,
Tessin, tapfre Vögelfresser, brave Genfer, Vielvergesser,
Und St. Galler Zollverstand leben auch im Vaterland!

Bundesstadt. — (Bernermarsch.)

O, da müßt Ihr nicht so stutzen wegen den Verneiner-Mutzen,
Wer das Glück hat, sitzt in Bern, auch als Zürcher mehr als gern.

Ochsen-Terzett. (Uristierbegleitung.)

Ach, wir armen Auslandochsen müssen so verachtet grochsen,
Können über Schweizergränzen, selten noch mit Horn und Schwänzen.

Frösche-Quartett.

Väter, Mütter, Kinder, Enkel, wir verlieren unsere Schenkel,
Weil den Leuten Ochsenbraten Taler kosten und Dukaten.

Schneckengeräusch.

Und wir Hausbesitzer — Schnecken — dürfen nicht die Hörner strecken,
Weil wir appetitlich schmecken und den Geldsack nicht erschrecken.
Ach, der Zoll an allen Ecken bringt uns Armen Tod und Schrecken.

Fischgezisch.

Dieser Zolltarif und diese Schweiz! Fleisch- und Mehlaufschlag erzürnt den Geiz.
Schlechte Menschen, klug und weise, werfen Netze und die Angel,
Finden uns noch unterm Eise, fressen uns beim Tingeltangel.

Schmugglerchor. (Brumbaß und Maultrommel.)

Rindvieh, leider läuft zu dumm an den Gränzen rings herum;
Besser schleppen wir beim Schmuggel Ochsenviertel auf dem Buggel.
Aber wenn sie dich ertappen, kannst du Brot und Wasser schlappen.

Metzgerchor. (Hackbrett und Messerklappern.)

O wir armen Metzgermeister, handeln wir mit Pech und Kleister!
Nimmt man teures Fleisch nicht ab, sinken wir Galopp und Trab
Nebst Profit ins Lumpengrab.

Japaner-Schlußchor. (Jauchzer und Jodler.)

Rufst du, mein Vaterland, guck wie der Zollverstand doch nicht entschlief.
Heil dir, Helvetia, hast noch der Söhne da, welche geschrieben: „Ja!" für den Tarif.

Solo. (Geigen und Flöten im gespaltenen Nebel.)

Alle, die da wollen, nicht mit Lust verzollen, bitt' ich, daß sie sollen,
Nicht so lange grollen; lassen wir das Schmollen und den würdevollen
Nebelspalter trollen. Was ihm beim Kontrollen also hier entquollen,
Schlucket ohne Grollen wie so Butterstollen oder Zuckerknollen.

Zwä Geätzli.

Wölleweg isch g'narret übertrybä,
Oeber honderttusig „Jo" hönd's g'schribä!
Aber lostig gohn-i glych no hää,
Galler hönd's mit Innerrhödler g'mää

Ueser Gattig thuet-me schuli molä,
Ond as domme Donderwar verstrohlä,
Aber säb macht üs no lang kä Lüs;
G'schyde Galler stimmet „Nää" mit üs!

„Selbst wenn eine Frau hundert Sklavinnen hätte, soll sie arbeiten, denn Müssiggang führt zur Ausschweifung" — aber schon wenn man sich nur ein „Mädchen für Alles" leisten kann, vermag man sich mehr dem Hausfreund zu widmen.

* * *

Zum Referendumssiege vom 15. März

(Zolltarifannahme).

Wir wollen nicht zu laut uns freuen, bei uns'rer großen Gegnerzahl; —
Doch freuen uns in guter Treuen ob der Erkenntnis Siegesstrahl!
Enttäuschung wird sich freudig legen, bei denen, die heut' zornig sind,
Wenn ihrer Arbeit reicher Segen beschützt des Zolles Schmerzenskind.

Für Elektriker.

Drei Kollegen, ein Mechaniker, ein Schreinermeister und ein Elektriker unterhalten sich. Letzterer sucht so gut wie möglich einigen Aufschluß über das Wesen der Elektrizität zu geben. Nach einer Weile meint der Holzwurm: „Da mueß eine scho e chli mit dem Tüfel verwandt si, bis er öppis vo der Elektrizität verstad!"

Der Toggenburgerbahn-Aktionär.

Bahn, nur Aktionäre-Liebe widmet Dir dies Herz,
Fordre keine andre Liebe, denn das macht mir Schmerz.
Ruhig mag auf allen Stätten ich dich fahren sehn,
Bleibst du immer nur bei fetten Dividenden stehn.

Und so sprach er viele Jahre und er blieb dabei,
Auch in dem vergangnen Jahre Neunzehnhundertzwei.
Und Frau Bahn dankt ihm sein Lieben, schüttet Dividend'
Aus dem Herzen voll ihm sieben fettige Prozent!....

Wie wir aus sicherer Quelle hören, ist der Champagner-Prozeß zwischen Moët & Chandon, Reims und Söhnlein & Co., Eltville auf die einfachste Weise beendigt worden. Es wurde nämlich als Zeuge auch Frl. Roosevelt vernommen, die ja bekanntlich die Yacht „Meteor" taufte. Dieselbe versicherte unter Eid, daß sie niemals ein „Söhnlein" geworfen hätte.

Schwarz ist Trumpf.

Ehrlichkeit muß ich es nennen, Python, daß im Ständerat
Farbe tatest Du bekennen, Schwarz wie immer akkurat!
Aber da erhob Gemunkel sich im hellen Ratssaal:
„Laßt bewenden es bei „Dunkel!" und die Räte — Lachen — all!
Dunkel seien uns're Kleider, hell der Vortrag und der Geist,
Doch muß ich bekennen — leider, daß er oft auf dunkel weist!

Rägel: Nabig, Chueri, Ihr chömd mer jetz doch wie gwöischt. I häni nu welle —

Chueri: Ja, und was truckt i scho wieder?

Rägel: Hä wüssed'r, wäge dere neue Irichtig, wo's dänn jetz set gä i der Schuel, Pamerellisation oder wies em säged.

Chueri: Jä so, Ihr meined wo de Professer Vetter dä Schulvorstand eso untrüli bihandlet häd?

Rägel: Jä, gälled au, ebe das meini.

Chueri: Ja, wüssed'r, das ist nu än Versuech, wänn's dänn nüüd ist, so macht mers wieder wie vorher.

Rägel: Jä, aber tänked ä, mir sind doch z'Züri nüd zu dem da, für —

Chueri: Händ'r, das verstönd'r nüd besser; es chost ja nüüd, mir müend ja blos d'Kind däzue hergä.

Rägel: Jä und was meined dänn d'Kreisschuelpfläge und s'Bublikum und d'Lehrer zu dere neuen Irichtig?

Chueri: Ja, an allem a händ die nüüd z'meine. Was wett ä än Schuelmeister vum Schuelha verstah oder än Schmied vum Schmiede. Für das hä mir en Schuelvorstand und ä k. k. Zentralschuelpfläg.

Rägel; Jä, aber wenn Alls seid, es sei lätz, wird dä Herr Schuelvorstand wohl mitem la rede?

Chueri: Lueged, uf das chunts gar nüd a. D'Hauptsach ist, wänn d'Riegelwand inn ist.